

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 19. September 1896.

Seitlicher Bureau: Berlin SW., Grenadierstraße 3.

Die Regentchaftsfrage in Bayern.

Zu wiederholten Malen hat die jüngstverflossene Zeit in ultramontanen Kreisen Bayerns Gelegenheit gegeben, die Frage der Abschaffung der Regentchaft zu erörtern. Die unerlässliche Voraussetzung hierfür würde zunächst die Lösung der Frage bilden, ob eine Verfassungsänderung unter einem Regenten zulässig ist. Nach der verhängnisvollen Statuistik, die König Ludwig II. zum Opfer fiel, vertrat das Centrum mit Entschiedenheit die Ansicht, daß während der Dauer der Regentchaft die Verfassung unabänderlich sei. Als im verflohenen Winter der ultramontane Landtagsabgeordnete Schöbler in einem Reichstagsbericht vor seinen Wählern die Verfassungs- und Regentchaftsfrage anregte, hatte er noch die überwiegende Mehrzahl seiner Fraktionsgenossen gegen sich. Richtig aber hat auch einer der hervorragenden Juristen Bayerns, der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Landgerichtsrath Lerno gleichfalls die Verfassungsänderung befürwortet. Mit dieser seiner Ansicht befindet er sich mit dem größten Theil der bayerischen Centralfraktion in Uebereinstimmung und selbst die „Germania“ hebt hervor, daß sie schon seit Jahren der Abschaffung der Regentchaft das Wort erteilt habe. Allerdings ließe das Centrum auf dem Boden der Unabänderlichkeit der Verfassung während der Regentchaft; aber es ist der Ansicht, daß, wenn die salus publica, das öffentliche Wohl, es erfordert, man die Verfassung dennoch ändern könne, die salus publica steht in Frage, wenn der Bestand und die Fortführung des Staates ohne Abänderung der Verfassung nicht mehr möglich ist. Das Centrum sei deshalb in der Lage, der Abänderung der Verfassung näher zu treten, sobald nach seiner Ueberzeugung die salus publica gegeben ist.

Die bayerische Verfassungsurkunde, die vom König Max Josef dem bayerischen Volk im Jahre 1818 freiwillig gegeben wurde, gehört zu den ältesten Verfassungen Deutschlands. Naturgemäß sind im Laufe der Jahre mannigfache Veränderungen an ihr vorgenommen. Unverändert sind in Wesentlichen die Bestimmungen über die Regentchaft geblieben. Das erklärt sich daraus, daß diese erst nach 50 Jahren praktisches Interesse infolten erhielten, als am 7. Juni 1868 König Ludwig II. für geistesgestört erklärt und eine Reichsverweserthätigkeit eingeleitet werden mußte. Prinz Luitpold übernahm die und behielt sie, als nach dem ersten Tage darauf erfolgte der Tod König Ludwigs dessen ebenfalls geisteskrank jüngerer Bruder zum Nachfolger auf dem Thron ausgesprochen wurde. Bei der Regelung der Regentchaft in der Verfassungsurkunde war wohl nur die Minderjährigkeit ins Auge gefaßt worden, in welchem Falle regelmäßig die Regentchaft nach Ablauf einer abgelaufenen, kurzen Reihe von Jahren ihr Ende erreicht. In dem gegenwärtig in Bayern vorliegenden Fall kam die Reichsverweserthätigkeit nach menschlichen Ermessen nicht in Betracht, da es sich hier um einen volljährigen Mann handelte, der nur für den Fall der Minderjährigkeit vorzuziehenden Verwalter über die Regentchaftsrechte den Aufgaben gestellt werden können, welchen die Krone im Staatsleben zu entsprechen hat. Nach der bayerischen Verfassung ist der Regent während seiner Reichsverweserthätigkeit alle Regierungsrechte aus, welche nicht besonders ausgenommen sind. Hier solcher Ausnahmen, durch welche die Befugnis des Reichsverwesers beschränkt wird, sind in der Verfassung angeführt: „Alle erledigten Ämter, mit Ausnahme der Justizstellen, können während der Reichs-

verweserthätigkeit provisorisch besetzt werden. Der Reichsverweser kann weder Krontrugur veräußern oder heimgefallene Lehen vererben, noch neue Ämter einführen.“ Eine solche Einschränkung findet sich sonst in den neueren Verfassungen nicht. Nach der preussischen Verfassung §. 41. über die Regent die dem König zusehende Gewalt ohne Beschränkung aus und auch in der sächsischen Verfassung stehen dem Regierungsoberhaupt alle Rechte des Königs zu. In Bayern darf bei einer Verfassungsänderung nach dem Wortlaut der Verfassungsurkunde nur ein König, nicht ein Reichsverweser mitwirken. So besaßen wenigstens bisher die ultramontanen Kommentatoren der bayerischen Verfassung, deren §. 7 lautet:

„Änderungen in den Bestimmungen der Verfassungsurkunde oder Zusätze zu derselben können ohne Zustimmung der Stände nicht getroffen. Die Vor schläge hierzu geben allein dem König aus und nur, wenn derselbe sie an die Stände gebracht hat, dürfen diese darüber beschließen.“

Nach liberaler Auffassung ist indeß hier unter König auch der Regent zu verstehen. Auch in einem anderen Paragraphen der bayerischen Verfassung kommt der Ausdruck „der König allein“ vor. „Der König allein“, heißt es in §. 30, „sanktionirt die Gesetze und erläßt dieselben mit seiner Unterschrift.“ Wäre hier „der König allein“ im ausschließlichen Gegensatz zu dem Reichsverweser gemeint, so hätte während der Regentchaft des Prinzen Luitpold kein einziges gültiges Gesetz in Königreich Bayern erlassen werden können. Die Frage, ob eine Verfassungsänderung während der Regentchaft zulässig ist, kann daher nicht unbedingt verneint werden. Zuerstlich haben bereits die erwähnten Bestimmungen der Verfassungsurkunde über die Beschränkung des Regenten eine Änderung erfahren, wenn man auch die grundsätzliche Frage dadurch umging, daß man der vorgenommenen Verfassungsänderung die Gestalt eines erläuternden Gesetzes gab. Mit der für Verfassungsänderungen notwendigen Zweidrittelmehrheit in jeder der beiden Kammern wurde 1887 der Sinn der betreffenden Verfassungsbestimmungen — wonach alle erledigten Ämter während der Reichsverweserthätigkeit provisorisch besetzt werden dürfen u. s. w. — zu „erläuternd“, d. h. in Wirklichkeit abgeändert, daß eine pflichtmäßige Reichsverweserthätigkeit ermöglicht wurde.

Wenn eine Verfassungsänderung nur dann statthaft sein soll, sobald es das allgemeine Staatswohl erfordert, so ist im vorliegenden Falle die Frage der Abschaffung der Regentchaft sicherlich eine dringliche. Es liegt im Interesse der Monarchie im Allgemeinen, wie insbesondere der Wittelsbacher Dynastie, daß der gegenwärtige Zustand, wie er seit der Thronbesteigung des geisteskranken Königs Otto besteht, nicht eine unabsehbare Zeit lang fortdauert. Während der zehn Jahre der Regentchaft ist keinerlei wesentliche Veränderung im Bestehen des geistesunmüthigen Inhabers der Krone zu beobachten gewesen, sodas die Annahme berechtigt ist, daß diesem eine längere, bei seinem Alter von nur 48 Jahren vielleicht sogar noch Jahrzehnten zu berechnende Lebensdauer beschieden sein dürfte. Bayern ist zur Zeit wohl ein einziges Land der Erde, dessen Königen das Bild eines irrirrenden Herrschers zugehen. Das ist eine so unerquickliche Zustände, daß allen treuen Anhängern des monarchischen Gedankens eine baldige Aenderung erwünscht sein muß. Es ist durchaus begründet, daß bisher die Initiative hierzu von oben her nicht gegeben worden ist; aber die Regierung würde sich wohl schwerlich auf die Dauer absehend verhalten, wenn aus dem Schooß der

Mehrheitspartei und aus dem Volke heraus der dringliche Wunsch nach einem Thronwechsel zum Ausdruck gebracht würde.

Deutsches Reich.

Der Besuch des Großfürst von Baden in München, welcher dem Prinz-Regenten für die Ernennung zum Inhaber des Infanterie-Regiments „Brandt“ veranlaßt zu denken geben, ist der „Allg. Ztg.“ folgend bestimmt in Aussicht genommen. Nach der für die nächsten Wochen getroffenen Dispositionen wird der Besuch des zur Zeit bei den Manövern anwesenden Großfürst vorwiegend nicht vor dem Monat Oktober stattfinden.

Mit welcher Leichtigkeit die Berliner Buchbindergehilfen in die Lohnbewegung getreten sind, geht am besten aus dem Streik, welcher die der Firma Söderstr. u. Co. ausgedehnt ist, hervor. Der Streik ist lediglich aus dem Grunde in Aussicht genommen, weil ein Arbeiter mit dem Namen Söderstr., wegen einer dringenden Arbeit eine Stunde länger zu arbeiten.

Wie nach der „A. f.“ verlautet, ist im Reichsoberverwaltungsamt eine Denkschrift ausgearbeitet, betreffend die finanziellen Ergebnisse der Alters- und Invaliditäts-Versicherung, welche zunächst dem Bundesrath vorgelegt sein soll.

Ueber den polnischen Aufbruch vor dem Buhofspalten geht der „Nat.-Ztg.“ eine von vier Augenzeugen unterzeichnete ausführliche Mitteilung zu, welche unsere gefragte Darstellung des Bergbaues vollständig bestätigt und über die Vorkommnisse auf dem Beron weiter berichtet.

Der Dittirits-Kommissarius trüete auf dem Beron mit den Worten, er möchte doch sehen, ob der Bergbau nicht die Stadt Berlin, die Bunde zusammen zu halten. Von seinem Vorhaben, den Bergbau in diesem entlegenen zugrundeliegenden Zustande zu erhalten, damit er sich von der Höhe und dem Reichtum der hiesigen polnischen Bevölkerung überzeugen könne, wurde er jedoch vom Stationsvorsteher und zwei anderen Herren abgehalten und von dort aus zum Bergbau getrieben, der die Bunden einer genaueren Untersuchung unterzog. Der Herr Bergbauwart dürfte dies übrigens selbst bestätigen können, da er dem Staatsrat bereits versichert und auf dem Beron besah! Einige deutsche Herren, welche den Kommissarius zum Bergbau begleitet hatten, wurden auf dem Nachhauseweg, ohne das dieselben selbst irgend welche Benennung dazu gegeben hätten, von einem polnischen Arbeiter mit dem Messer bedroht.

Verschiedene Blätter geben die Mitteilung des „Dziennik“ wieder, der Dittirits-Kommissar sei telegraphisch von Polen aus suspendiert worden. Selbstverständlich ist auch diese Mitteilung eine dreiste Entstellung; zur Vertretung des wie gelobdelt zugewählten Dittirits-Kommissars ist ein Regierungsekretär aus Polen abgeordnet worden. Von den Demonstranten sind bisher drei verhaftet worden.

Die jugendlichen Frager „Narodni Ust“ erzählen folgende angebliche Geschichte von den Wirklichkeiten. Als bei dem Kaiserlichen dem Jaren Herr von Koscielski und die übrigen polnischen Magnaten vorgestellt worden seien, soll der russische Kaiser zu Herrn von Koscielski in polnischer Sprache gesagt haben: „Es freut mich, Sie und die übrigen Herren hier zu sehen.“ Darauf habe Herr von Koscielski erst in polnischer und dann in russischer Sprache geantwortet: „Wir freuen uns, Ew. Majestät hier begrüßen und unsere Ergebenheit aussprechen zu dürfen. Neben mir doch auch eine Sprache, die den Russischen so nahe verwandt ist.“ Darauf habe der

Kleines feuilleton.

Polizei-Subdivisionen aus den Jarentagen.

Während die Kaiserliche in Preußen und Oestreich vorüberzogen ist, ist es vielleicht nicht uninteressant, einen Blick hinter die Coulissen zu werfen und das emige Tun und Treiben, wenn auch nur flüchtig, kennen zu lernen, das geschieht hat, um von dem mächtigen Herrscher des Ostens jede Gefahr, ja jede nur mögliche Unannehmlichkeit fernzuhalten.

Sobald es feststand, daß der Selbstherrscher aller Reußen sein Land verlassen werde, um dem österreichischen und dem deutschen Kaiserthum seinen Besuch abzugeben, geriet die Staatspolizei der betreffenden Länder in die fieberhafteste Thätigkeit. Stillsche hohe Polizeibeamte begaben sich mit polnischen geborenen Agenten nach Wien, Breslau und Oestreich, um nach dem bei der letzten Behörde sich vorzuleisten, die Situation ganz genau kennen zu lernen und, wie es möglich ist, ihre Studien zu machen, so daß sie in der Lage waren, dem mit dem Herrscherpaar zugleich eintreffenden Ober der Sicherheitspolizei eingehenden Bericht zu erstatten. Natürlich ließ es auch die inländische Behörde an den polnischen Sicherheitsbehörden nicht fehlen. Die ganze Streife, die der kaiserliche Zug von der russischen Grenze über Berlin nach Breslau, von dort nach Oestrich und später von hier über Wien nach Mail zu durchlaufen hatte, wurde durch höhere Glieder des Betriebsamtes einer ganz speziellen Unterordnung unterworfen, der Fahndung, die Schienen, die Schwellen, die Weichen, die Brücken auf das Eingehendste revidirt, letztere bewacht, und der Zug selbst, unter Überwachung der Bahnhöfe vor Einlaufen desselben, von dem Betriebsbehörden der betreffenden Eisenbahn-Directionen geleitet. Am der Grenze stellte sich ein höherer Beamter der preussischen Staatspolizei mit mehreren Unterbeamten dem russischen Kollegen der Verfügung, als der aus 11 Waggons bestehende Sonderzug in der Nähe Berlins angehalten wurde, wurden sämtliche Fernbahnhöfe der Stadtbahn gesperrt. Auch der Fernbahnhof Friedrichstraße wurde während der Durchfahrt abgesperrt, nachdem die dort noch anwesenden Passagiere nach dem westlichen

Theile der Halle zurückgedrängt worden waren, und selbst der Beron des Stadthofes Friedrichstraße war durch zahlreiche Schutzmannschaft besetzt.

Die Breslauer Polizeibehörde hatte bei dem ganz kolossalen Aufzuge von Menschen ein ungemein schwierige Aufgabe zu lösen, obgleich sich ihre Thätigkeit fast ausschließlich auf die Aufrechterhaltung der allgemeinen Ruhe und Ordnung beschränkte; aber es bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung, daß alle neuankommenden, sowie auch die bereits anwesenden Fremden einer ganz besonderen Unterordnung unterworfen und irgendwem Verdächtige von da ab persönlich überwacht wurden, um sie eventuell nach der Ankunft der kaiserlichen Gäste abzuholen zu können. Das russische Kaiserpaar benohnte das in der Gartenstraße befundene Ständehaus, und dieses wurde selbstverständlich vor Eintreffen der hohen Gäste vom Fundament bis zum Dachstuhl auf das Sorgfältigste revidirt. Darauf wurden in dem Ständehaus fünf Wachen postirt, welche alle Thüren, welche gegen die hinter anliegenden Gärten durch eine regelmäßige Postenlinie völlig abgesperrt. Zahlreiche preussische und russische Polizeibeamte in Civil trafen außerdem die Heßden des Kaiserpaars, sowie die benachbarten Häuser und Straßen besetzt, so daß buchstäblich es wohl unmöglich war, daß irgend ein Fremder, der dort nicht benohnte, sich in der Nähe hätte sehen lassen oder gar aufhalten können. Wie weit die russische Polizei ihre Vorkehrungsmaßregeln ausgedehnt hatte, geht am besten aus dem Umstande hervor, daß sogar der russische Staatsrat Malowski, der mit der Ueberwachung der Wachen in Frankfurt betraut ist, mit einem hohen französischen Polizeibeamten, der ihm in seinem schweren Amte assistirte, nach Breslau herbeigeführt wurde. Die russischen Polizeibeamten waren sehr reichlich mit Geld versehen und zeiteten damit nicht, sie benutzten es vielmehr in sehr glänzender Weise, um sich die Portiers oder andere Bedienten der dem Ständehaus nahe gelegenen Häuser zu Freunden zu machen und von ihnen viele hübsche Gegenstände der Straße genau Auskunft zu erhalten. Natürlich war der Hat, ebenso wie beim Vorgänger, von seiner ständischen Leibwache begleitet, und während der Nacht zu ihm zu gelangen, wäre, da die Hand an dem baugleichen Handler, vor seiner Thür die Wache stellen, nur über ihre Leiber möglich gewesen. Bei der Ankunft des Kaiserpaars bildeten die Truppen der Gießer, die Spaher, und hinter diesem nachfolgenden ständigen Schutzmannschaft aus noch die Polizei einen dichten Kordon gezogen. Aber auch unter der ungetreuen, vorkaufenden, schließlichen Menschenmenge waren die russischen und die preussischen Ge-

heimpolitischen vertheilt, und es hätte geradezu mit Stankstänken entgegen müßen, wenn irgend etwas passiert wäre. Und doch war die Polizei, trotz der mehrfach rigorosen Ueberwachung des hohen Gastes unseres Kaiserthums, in Breslau in mancher Beziehung toleranter als sonst. Zeit bei dem Besuche des Kaisers Alexander III. in Berlin, bei dem bekanntlich kein Mensch in der Umgebung des kaiserlichen Hofes, auf Ballonen, Ersten und in der Hauptstadt sehen lassen durfte.

Nur ein einziger Auf.

Es war Abend; die letzten Sonnenstrahlen fielen schwach in das Ständehaus des kaiserlichen Anwesens, das über Franzl umfingelten Licht und hinterließ weinte. Am Vorlage trüfften die Refraktionen im Abschied, und er mußte mit, „Ach Franzl, Du armer Franzl!...“ Ein paar röhliche Lichter leuchteten zum Fenster herein, verflärten für einige Augenblicke die düsternen, jungen Gesichter, streuten auf der Wand empor und wehten auf dem Bilde der heiligen Anna.

„Aber schau auf den Kerker“, rief Franzl. „Ne, Deiner Schwagertante, wettuue ich dich an, sie wird mir's auch sagen. Du mir treu war!“ — Franzl war fort, lange fort. Wie langsam anfangs die Tage vergingen! Aber man gewöhnt sich. Ammer wurde ruhiger und nach und nach nicht mehr so übel, wenn hier der Hans ein paar Artigkeiten sagte.

„A Ammer! a Hab und a Bissel a Treu Und a Bissel a Falschheit ist immer dabei!“

„So heißt es im Bilde, und du ist's meistens auch wahr. Am Ende eines jeden, wettgeschwundenen Tages sah Ammer nachdenklich im Ständehaus. Einmal öffnete sich leise die Thür. Ammer meinte es nicht, da schlang sich plötzlich eine Arme um ihren Hals.

„Franzl, mein Franzl!“ jauchzte sie, nachdem sie ihn freudig erkannt hatte. „Nun lachen und weinen die Weiden, und der Hans war völlig weggehen.“

„Wie ist auch der Kerker geblieben, Ammer?“ „Ammer fragen?“ — Dabei sah ein blühendes Bild zu dem Bilde der Patronin. Da dröhnte der erste tolle Donner über die Landchaft.

„Ammer, Ammer, das schaut recht bedenklich aus! Den nach und nach's erlöset; hast Du nie einen Anderen geliebt?“

„Jetzt zerriß ein großer Blitz das dunkle Firmament, als würde der ganze Himmel in Flammen. Ein gewaltiger Donnerdonner folgte. „Da hast Du die Antwort!“ rief Franzl.

Die Besucher der Grossen Berliner Ausstellungen und Freunde des Kunstgewerbes
mögen nicht verabsäumen, das bekannte

Hohenzollern Kaufhaus

H. Hirschwald,
Berlin, Leipzigerstr. 117-118

die hervorragendste Kunstgewerbe-Halle in Deutschland, zu besichtigen.

Sehenswürdigkeit der Residenz

Grosse Auswahl von Neuheiten
in allen Abtheilungen

Wohnungs - Ausstattungen

Special-Corset-Fabrik

Bernhard Haeni,

2 Schmeerstrasse Halle a. S. Schmeerstrasse 2.

Empfehle den geehrten Damen mein Lager von:

Damen-Corsets neuester Facons,
gut u. sauber gearbeitet, von 90 J an.
Practische Kindercorsets und
Leibchen von 75 J an.
Confrmanden- und Mädchen-Corsets,
u. a. prima roth Drell mit ächt Fisch-
bein, 3 Mk.
Brüsseler Corsets, Marke P. D.
"Corset Plastik", für zar gebaute
Damen, mit elastischen Einlagen.
Corsets für Magenleidende.
Gesundheits-Corsets aus Dr. Jägers
Kamechhaarstoff und wasche. Wollstoff.
Ärztlich empfohlen.
Umstandscorsets und Leibbinden.
Teufels Patent-Universal-Leib-
binden von 4,50 Mk an.
Orthopädische Sitz-Corsets und
Geräthhalter
für heranwachsende Mädchen.



Corsets mit neuesten Ausgleichungen
hoher Schultern und Hüften.
Gestrickte Corsets und Leibwärmer,
Wollene Binden, Schlauchwickel-
binden, a m 15, 20, 25, 30 J.
Gürt-Corsets für starke Damen,
mit festem oder dehnbarem Gürt.
Büstenhalter, eigener Methode, mit
Gummistützgerüst.
Reitcorsets, Sportcorsets,
Nährcorsets, kurze Arbeitscorsets,
Mieder, Schnürleiber, Schweiss-
blätter, Strampfläcker, Corset-
schoner, Corsetfedern, Fischbein,
Uhrfedern, Senkel etc.
Irrigatorien mit Zubehör 2,50 Mk.
Hygiene- (Holzwollebinden)
Monatsbinden, a 1/2 Dal. Paket zu 50,
60, 80, 100 J (10 Dtd. 209, Rabate),
Gürtel dazu 40, 50 J 2, 3, 5 Mk.

Anfertigung nach Maass
für jeden Körperbau
unter Garantie für guten Sitz.

Corsetrepariren,
Corsetfaconiren, Corset-
wäsche
schnellstens und billigst.

Hallesches Weinhaus z. Rebstock,

Alte Promenade 6, Eingang Kaulenberg.

Grösstes Wein-Restaurant am Platze.

Gute Küche. Mässige Preise. Gar. reine Weine.

Specialität: Englische u. Wiener Hüte

In nur ersten Fabrikaten und neuesten Formen zu mässigen
Preisen.

G. V. Borchert

Bazar für Herren

Gr. Steinstrasse 10

im Bankhause von E. Haussongier & Co.

Wintergarten.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr

Groß. Militär-Concert

der Kapelle des Reg. Magdeb.
Pfl.-Bata. Nr. 36. (1903)
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr:

Gr. Militär-Concert

der Kapelle des Reg. Magdeb.
Pfl.-Bata. Nr. 36. (1902)
(Bei ungenügender Bitterung im Saale).
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Akademie der Tonkunst

(I. musikalische Lehranstalt in Halle, Kl.
Ulrichstr. 18. I.), Conservatorium für höheres
Klavier-, Orgel-, Harmonium- und Violin-
spiel und Theorie, verbunden mit einer
Elementarschule für Kinder resp. Anfänger.
Solo und Ensemble (auch 4-, 6- und
8stimmiges Klavierspiel). Einzel-
und Klassenunterricht. Beginn des neuen
Kurses am 1. Oktober. Prospekte gratis.
Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen
Der Director: Wendel-Hammerstedt.

Speckkuchen von 12 Stück
jed. Sonntag 12 Stück
ff. Pfannkuchen 50 Pfg.
A. Winter, Gr. Märkerstr. 16.

Geschw. Loewendahl,

Inhaber: Schwestern Loewendahl & Max Cerf,
öffnen Anfang Oktober in den ausgedehnten Localitäten
des „Alten Dessauer“.

Gr. Ulrichstrasse 49, Part. u. I. Etage

ein Special-Geschäft für

Damen-Confection, Mädchen- und
Knaben-Garderobe. (1901)

Philharmonische Concerte.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, im bevorstehenden Winter mit seinem aus
90 Künstlern bestehenden Orchester und unter Mitwirkung namhafter Solisten eine
Anzahl **Philharmonischer Concerte**
in den „Kaisersälen“ hierselbst zu veranstalten. Das erste Concert soll
Mitte Oktober stattfinden.

Es wird zunächst ein Abonnement auf 4 Concerte und zwar im Interesse
einer allgemeinen Beheiligung zu den billigen Preisen von 8, 6 und 4 Mark er-
öffnet, zu welchem Zweck demnächst eine Subscriptionliste in Umlauf gesetzt
wird. Es werden aber auch schon jetzt Anmeldungen in der Musikalien-
handlung des Herrn Heinrich Hothan, Grasse Steinstrasse 14, entgegen
genommen, woselbst später auch Karten für einzelne Concerte à 3, 2 und 1 1/2 Mark
zu haben sind.

Mein Unternehmen der Gunst des verehrl. Publikums empfehlend zeichne ich

Hochachtungsvoll

Hans Winterstein-Leipzig,
Kapellmeister.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Erste und grösste

Fabrik für Feld-, Industrie- und Seil-Eisenbahnen.

Specialität seit 1863.

I. Abtheilung: Feld- und solide Fabrikation
ganzer Anlagen und Einzeltheile.

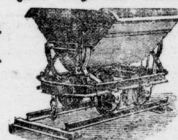
Wagen jeder Art.

Radsätze, Räder.

Lager.

Drehscheiben.

Weichen.



Festliegende u. leicht
bewegliche Gleise
vorzüglicher Construction
gesetzlich geschützt.
Stahlschienen und
Schwellen.

Befestigungsmaterialien
als:
Laschen, Laschenschrauben,
Schienenhölzer, Klemm-
platten, Hakensschrauben etc.

Beste und billigste Kippwagen der Welt.
Gesetzlich geschützt.
Cataloge gratis. (1905)

Halle a. S.,
Leipziger Strasse 21.

Schnabel & Grünberg

Halle a. S.,
Leipziger Strasse 21.

empfehlen außerdem billig:

Leinene Tischtücher zu vier Personen 1,50, 6 Personen 2 Mark.

Leinene Servietten Dtz. 4, 6 Mark bis zu den feinsten.

Leinene Theegedecke 4,50 Mark. Tischgedecke zu 6 Personen 9 Mark.

Leinene Damasthandtücher Dtz 6 Mk. Küchenhandtücher Dtz. 3 Mk. in weiss u. bunt.

Leinene Herren- u. Damentaschentücher Dtz. 4 Mk. Kindertaschentücher Dtz. 1,20 Mk.

Weisse Damastbezüge von 7 Mark an. Betttücher ohne Naht 1,80 Mark.

Druckfleid 3 Mark. Halblamafleid 3 Mark. Lamafleid 6 Mark.

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Mit 3 Beilagen.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 19. September.

Der Stadtrat seiner Original-Resolutionskongresse ist nur mit beschränkter Quorum...

Von den kommunalen Vereinen eröffnete gestern Abend der 3. Kommunale Wahlbezirksverein (Süd und West) den Heigen der Versammlungen nach den Sommerferien...

gaben Anlaß zu einer Diskussion. Der Vorsitzende war der Meinung, daß solchen Unfug nur durch ständiges Mitwirken der gutgehumten Bürger gesteuert werden könne...

Zu der Sitzung der Finanzkommission wurde beschlossen, drei Wählermeister für das Rathschloßgebäude zu beschaffen, da in Zukunft der Käufer des Wählerverbrauchs vergütet muß...

Sein Mandat als Stadterweiterer hat Herr Kaufmann Karl Herz aus Gehrenschloßstrasse niedergelegt. Herr Herz war Mitglied des Stadtschloß-Sekretariats...

Verein der Gastwirthe vom Halle und Umgegend. Die Feier des 20. Stiftungsfestes vereinigte gestern Abend die Vereinsmitglieder nebst ihren Frauen, sowie eine Anzahl von Gästen im Festsaal der Viehwirtschafters-Sauschloßbrauerei...

bol Herr Sündert hauf, der erste Vorsitzende, den Willkommensgruß, in dem er der Erhaltung Ausdruck gab, daß, wenn auch jeder die Beteiligung an der Feier hinter derjenigen früherer Jahre zurückbleibe, die Festfreude bei den Teilnehmern darum nicht geringer sein werde...

Advertisement for J. LEWIN confectionery. Text includes: 'Reichhaltiges Sortiment aller hervorragenden Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in: Damen- und Kinder-Confection. Fortlaufend grosse Eingänge von Neuheiten in: Jackets, Umhängen, Capes, Kragen, Regen-Mänteln und Paletots, Costumes, Blousen, Morgenröcken u. Unterröcken. Grosse Special-Abtheilung für feinsten Damen-Putz u. Weisswaren. Entzückende Herbst- und Winter-Neuheiten in garnirten und ungarirten Damen- u. Mädchen-Hüten, aparter und vornehmer Geschmack. Theater-Capotten - Kopfhawls - Echarpes - Fichus - Spitzenshawls - Schleiertülle - Spitzen - Stickereien - Blumen - Federn - Fächer - Seidenband - Grenadines - Gazen - Fantasie - Arrangements. Im Modell-Salon: Ausstellung der hervorragendsten Modeerscheinungen in Pariser u. Wiener Modell-Hüten. Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.'



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

49. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

— Dessau, 18. September.

V.

Am vierten Festtage, Donnerstag, den 17. September eröffnet wiederum früh 1/8 Uhr Choraulage vom Chöre der St. Marienkirche. Danach begann um 8 Uhr die zweite öffentliche Versammlung in der St. Johannisstraße mit dem Gesänge des Vereines. Als habe man den Grund gefunden, Schriftleitung und Geleit, geleitet von Generalsekretärin D. Zschimmer. Eine Debatte über den Tag vorher erhaltene Jahresbericht fand nicht statt, bezüglich des Jahresberichts stellte Pastor Bartholdi Anträge im Namen der Kommission Antrag auf Entlassung des Herrn Schömanners, der einstimmig angenommen wurde. Hierauf ward die Antwort des Rates auf das Begrüßungsgramm verlesen.

Nach einer Begrüßung der Versammlung durch den Evangelischen Bund hielt Herr Dechantshistorialrat Koch aus Berlin einen Vortrag über die Diaspora Missionen. Überall ist wieder schon in der Reformationszeit das Evangelium verbreitet worden, nachdem der Boden hierfür schon vorher von den Missionen und später von den Kriegen geerntet worden war. Im Norden fanden sich 1530 nach 15 Jahren zur Messe ein, 1538 waren alle Kirchen hier bis auf den Süden, die gemeinlich benutzte wurde, evangelisch. Und von den Städten strömte das Licht auf das Land heraus. Erst am Ende des 16. Jahrhunderts trat ein Umstand ein, und dieser war das Werk der Jesuiten. Erst als Gustav Adolf den schwedisch-polnischen Krieg nach Westpreußen zog, wurde es etwas anders, allein die Verfolgungen begannen bald wieder, das Wiedererleben der evangelischen Kirche begann erst 1772, als Friedrich der Große nach der Zerschlagung des Jesuiten Ordens umwandte. Nach dem Tode dieses Königs traten fröhlichere Verhältnisse ein, und lange Zeit geschah nichts für die Evangelisation, die Uebersetzung mehren sich. Erst seitdem der Gustav-Adolf-Verein seine Thätigkeit begonnen, regt sich wieder neues Leben in der evangelischen Gemeinden Westpreußens. Der Verein giebt nun an ausfallendes, durch viele englische belesene Mitglieder von dem gegenwärtigen Zustand. Eine große Anzahl von Kirchen ist mit Mitgliedern des Gustav-Adolf-Vereines gebaut worden, aber die sächsischen Vöcker reichen nach immer nicht aus, es ist immer noch so manche unbedeutende vorhanden. Auch mit dem Bau von Pfarrhäusern geht es vorwärts, aber trotz aller Fortschritte ist noch viel Platz zu füllen. 61 Gemeinden bekamen noch der Hilfe, die meisten werden noch von großer Schuldenlast bedrückt; in dieser Beziehung werden ergreifende Beispiele der Noth und Bescheidenheit vorgeführt. Der Verein weilt unter Erziehung von Beispielen auf die tüchtige katholische Propaganda besonders bei Wittenberg hin und schließt mit der hingeworfenen Bitte, den westpreussischen Gemeinden auch fernhin noch beizustehen.

Es folgt hierauf die Berichterstattung über das gemeinsame Liebeswerk durch Herrn Generalsekretärin D. Schuster aus Hannover. Nachdem von den einzelnen Hauptvereinen die hierfür gespendeten Summen zusammengefaßt worden sind, ergibt sich, daß die kriegende Gemeinde 1900 M., die beiden unterliegenden Gemeinden je 630 M. und 700 M. erhalten werden. Durch den Centralvorstand werden die Gemeinden Hedderheim in Nassau, Kotzich in Polen und Steyer in Oberösterreich der Verarmung vorgezogen. Aus der sehr eingehenden und mit Wärme vorgelegten Darstellung der sächsischen Verhältnisse in diesen drei Gemeinden geben wir nachstehend nur eine kurze Schilderung. Hedderheim zählt 1800 Seelen unter fast ebenso viel Katholiken. Die alte baufällige Kirche ist im Oktober 1893 polizeilich geschlossen worden und mußte eingeweiht werden. Seit hat sich die arme Gemeinde täglich ohne Gotteshaus. Es wurde um die Uebergabe der katholischen Kirche gebittet und diese Bitte zwar genehmigt, aber auf das Schick beschränkt, der Altarplatz verstaatet. Trotzdem früher das alte evangelische Kirchen der Katholiken ohne jede Befähigung zur Benutzung eingeräumt worden war. Hier ist nun der Bau einer evangelischen Kirche dringendes Bedürfnis. Der Bau einer Kirche ohne Zuzun kann bei 700 Sitzplätzen nicht unter 60000 M. herabgelöst werden, würde erst gegen 300000 M. vorhanden sind, die Gemeinde hat hierzu aus eigenen Mitteln 12000 M. beigetragen, ein Dienstmädchen z. B. hat allein 10 M. gegeben. Die aus Privatmitteln, Zöglingen und kleinen Spenden bestehende Gemeinde ist mit Ausgaben stark belastet; die Kirchenrenten betragen in der evangelischen Gemeinde das Fünffache der Steuern bei den Katholiken, daher die Gefahr, daß Uebersichte erfolgen könnten. Die Gemeinde leidet durch den Mangel eines Gotteshauses immer größeren Schaden. Kotzich in Polen liegt in ganz einmüde Ödlande, 15 km. von einer katholischen Kirche entfernt. Die Gemeinde zählt in 16 Orten gegen 1000 Seelen, 405 im Orte selbst. Die Schulräume, wo jetzt Gottesdienst abgehalten wird, reichen nicht mehr aus, Scharen von Unbuddigen müssen wieder umhertreiben und es entsteht dadurch eine Gefährdung des sächsischen Lebens. Groß ist auch der Hofstand für den Besitzenden, der als Wohnung nur ein kleines Haus und eine Dachkammer hat, die nur auf Lebenszeit für den besitzenden Tross zu erreichen ist. Der Bau von Kirche und Pfarrhaus würde 48000 M. in Anspruch nehmen; hierzu fehlen noch, da ein Gnadengebäude von 16000 M. zu erwarten ist und einige angekauft sind, noch 16000 M. Auch diese Gemeinde zeigt einen überaus kirchlichen Sinn. Steyer, die sächsische End-Oberösterreich, reich an sächsischen Erinnerungen, hatte in der Reformationszeit ein blühendes evangelisches Leben, bis dann die

Reformation eintrat. Die besten Bürger mußten auswandern, so daß gegen Ende der Regierung Ferdinand's II. viele Häuser leer standen. Die jetzigen Evangelischen sind eingewandert, viele aus Teutschland, in Folge der hier blühenden Gemeinlichkeit. Die evangelische Gemeinde besteht hier seit 1576, die Seelenzahl beträgt gegen 400. Im jetzigen letzten Zeitraume wird der Gottesdienst vielfach geliebt. Der Bau eines Bethauses mit Turm und Glocken erfordert 25000 M., zwei Drittel dieser Kosten sind vorhanden, das letzte Drittel fehlt noch. Der Bau muß innerhalb von 10 Jahren vollendet sein, sonst muß der vorhandene Bauplatz zurückgegeben werden. Die Gemeinde ist arm, aber mühsig, die eine Hilfe danach, daher Hilfe dringend nötig. — Ummittelbar nach der Berichterstattung erfolgte die Abstimmung durch die 45 Hauptvereine, je nach der ihnen zugewiesenen Stimmzahl. Die Abstimmung wurde in jedem Jahre mit besonderer Spannung verfolgt, da die Anstalten vielfach gestiftet waren. Es ergaben sich für Steyer 73 Stimmen, für Hedderheim 71, für Kotzich 61, denen nun die obigen Uebersetzungen zugewiesen werden.

Hierauf folgte die Ueberscheidung der Festgaben an bedürftige evangelische Gemeinden, woran das gefällige betragslose Haus, das auch reichliche Bescheidungen aus verschiedenes kirchliche Geschäften ergiebt. Im Namen der vier Hauptvereine wurden 3000 Mark überreicht. Dann folgten die verchiedenen Schulen, Gesangsvereine, Neugymnasien, Lehrerseminarien und Vortragsvereine, Hofschulen, Jungfrauenvereine, Männer- und Junglingsvereine mit ihren Gaben der Liebe, so daß bald der ganze Altarraum wieder bedeckt war. Herr Gehl, Kirchenrat D. Friede sprach allen Gehern den herzlichsten Dank des Vereines aus.

Nach halbstündiger Pause wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Anwesende hielten die Herren Pastor Jähriger-Heinrich, Professor Bornemann, Landrath Pastor Friedrich-Verlin, Dr. Han Schulz, Herr Schenker, Pastor Richter-Waldow, Pastor Menge-Malaga in Spanien, Herr Pastor Mod-Viel, Superintendent Blanke-Gommern und Pastor Hirsant-Walslau in Schlesien.

Als Festort für die nächste 50. Hauptversammlung wurde Berlin gewählt. Hierauf hielt der Herr Vorsitzende die Schlussansprache, in der er der Stadt und ihren Bewohnern für den Besess von Liebe und Gutsfründlichkeit dankte. Dann sprach Herr Oberkonsistorialrath D. Dibelius, Dresden das Schlußwort, womit die diesjährige Hauptversammlung für beendet erklärt wurde.

Die Wahlenliste zählte gegen 700 Teilnehmer, darunter gegen 400 Abgeordnete und 300 Mitglieder. Am Mittwoch 4 Uhr führte ein Sonderzug Hunderte von Theilnehmern nach dem nahen Bitterberg, wo die herzlich reitende Schloßkirche mit den Gräbern Luther's und Melancthon's, die Stadtkirche und das Lutherhaus mit den westlichen Erinnerungen an die Reformationszeit besucht wurden. Die Mitglieder nach Dessau erfolgte kurz vor 9 Uhr, darauf eine geistliche Vereinerung in den schönen Räumen des Evangelischen Vereinshauses Einheimische wie Gäste noch lange zusammenblieb.

Freitag, den 18. September, feste sich früh 1/8 Uhr vom Markt-Platz aus eine festliche Prozession von Wagen zum Zwecke des 23. August-Parades in Bewegung, von wo die Rückzüge gegen Abend erfolgte!

Die diesjährige Hauptversammlung hatte, das kann mit Freude ausgeprochen werden, durchgehends einen herrlichen Verlauf und die Erinnerung an die schönen Tage wird gewiß bei allen Theilnehmern noch lange fortdauern. Mögen alle Wünsche für den künftigen Gustav-Adolf-Verein und unsere evangelische Kirche, die in diesen Tagen ausgeprochen worden sind, reichlich in Erfüllung gehen!

Theater und Musik.

Erster Stadt-Theater. Spielplan für die Zeit vom 20. — 27. September. Sonntag, den 20. Abends 7 1/2 Uhr. Die Kranke Zeit, Montag, den 21. roth. Der Dornenweg, Dienstag, den 22. grün. Nathan der Weise, Mittwoch, den 23. gelb. Die Kranke Zeit, Donnerstag, den 24. braun. Der Troubadour, Freitag, den 25. roth. Die beiden Könige, Sonnabend, den 26. grün. Die Kranke Zeit, Sonntag, den 27. Nachmittags, Comische Guckel, Abends gelb. Die lustigen Weiber.

Mittwoch, 17. September. Im Monstheater gelangte Ludovica Fildas Kuffelp „Robinsons Flanz“ zur ersten Auf-führung in italienischer Sprache, fand aber keinen Beifall. Man urtheilt hier, daß das neue Werk des deutschen Dichters, der sonst auf den italienischen Bühnen immer Erfolg hatte, etwas langweilig ausfallen sei und an Geist und früherer Auslegung der sonstigen Situationen hinter anderen Vorküßlingen, die auf derselben Idee auf-gestaut sind (Carouss, Astobihil, ein und Schwan eines anonymen italienischen Autors), zurückbleibe. Eine noch unglücklicher Aufnahme als das deutsche Lustspiel fand einige Tage vorher die Komödie „Die Beamten des Justiz-Departement, die nur mit Mühe zu Ende gespielt werden konnten.

Heber die französische Bearbeitung von Schillers Don Carlos, die gegen den 15. October im Odeon-Theater zu Paris in Scene gehen wird, hat deren Verfasser Raymond ein Mitarbeiter des „Figaro“ folgende Mittheilungen gemacht: Ich habe für mich persönlich eine wohlgetreue Uebersetzung des ganzen Schiller'schen Dramas hergestellt und mich bemüht, aus den 300 Versen des deutschen Textes das Reizvollste herauszuschälen, das den Anstern des Stückes bildet. — Die Rolle des Marquis Posa habe

ich schon vielfach eingelesen, da sie den Gang der diebestrahlende gassen Elisabeth und Don Carlos hört. Ich habe somit die ursprüngliche Idee des großen deutschen Dichters zur Geltung gebracht, der anfänglich nur ein Schreiber von Schiller wollte und später erst die politischen Momente hineinbrachte.

Der umgekehrte Fall. Das Theaterdirektoren ihren Mitgliedern Besenke gemacht, ist eine weitverbreitete Sitte, die, wenn es sich nicht um wirkliche Fälle der Noth handelt, sogar zur Unfluth wird. Im New-York ist der umgekehrte Fall eingetreten, indem eine Anzahl der berühmtesten Künstler, Mitglieder der Korympus der Seiten Alben und Chau, für diese ihre vorfrachten Direktoren eine von glänzendem finanziellen Ergebniss begleitete Sperrungsfestung veranstalteten, die wenigstens einen guten Anfang zur Verminderung der sich auf 30000 Dollars belaufenden Schuldenlast bildete. Dem Schluß kamen die Brüder de Wessé, General de Damen Weiss, Herberto Galvo, als Beth u. M. den Soldatendruck aus Goumas „Kauf“, der ein heilloses Befallsgramm hervorrief.

Fachschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Erzgrubung. Dr. Kaufsch hat sich als Privatdozent in der medizinischen Fakultät hiesiger Universität habilitirt. Würzburg. Dr. Hoff hat sich als Privatdozent in der medizinischen Fakultät hiesiger Universität habilitirt. München. Dr. B. Hoyer, Privatdozent der Zoologie an der Universität, ist zum Professor der Fischkunde und Fischkrankheiten an der thierärztlichen Hochschule hierelbst ernannt. Berlin. Der ordentliche Professor der Maschinenkunde an der technischen Hochschule in Charlottenburg K. Heuser legt nach vierjähriger Lehrthätigkeit sein Amt nieder.

Geburtszeitung.

Die von der Staatsanwaltschaft zu Grenzbahnen in Kommen gegen den vor mehreren Monaten verstorbenen Pastor Hermann Hahn aus Cadow erhobene Anklage lautet auf Unterschlagung im Amt, schwere Unterdienverfälschung und einfache Unterschlagung. Hahn hat bekanntlich mittels Nachschlüssel aus einer Kasse für etwa 40000 Mark Wertpapiere entwendet und bei Verhaftung derselben die letzten fünf hundert Mark eines Gemeindefonds entzogen. Der Termin zur Hauptverhandlung ist auf den 28. September vor der 2. Oesterreichischen Schlichtung abberaumt worden. Berlin. 18. Sept. Das hiesige Stadttheater (Direktion G. Schmidt) wird seine diesjährige Winteraison am Sonntag, den 27. September eröffnen.

Bemerktes.

Gelehrter in la suite. Der Schüler A. Stief einer zweiten Klasse der GutsMuths-Hochschule teilte die ganze vorige Woche im U. Bericht und brachte geteilt als Entschuldigungsfolgend Brief: „Mein Herr, 13. September 1896. Führungszeugnis für A. Stief, Gelehrter in la suite der S. Komp., Inf.-Regts. Graf Kirchbach Nr. 46. A. Stief hat sich während seiner ledigen Dienstleistung während der letzten Jahre seiner Mitgliedschaft des Gemeindefonds entzogen. Er war von Anfang bis zu Ende feilig, gewandt, aufmerksam und immer bescheiden. Sein dienstliches Verhalten war tadellos, er verrichtete ein sehr gutes Unteroffizier zu werden. A. Stief hat allen Anstrengungen und Leistungen beigewohnt, hat mit der Kompagnie bindest und sich und Freud mit ihr getheilt. Seine Ausdauer war bewundernswürdig. Die Kompagnie entläßt den A. Stief nach Götting, seiner Heimathstadt. Auslagen für Abrechnung von Aufstellung während seiner Dienstleistung bei der S. Kompagnie sind ihm in Höhe von 12 Mark bar ausgezahlt worden. A. Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach Nr. 46.“ Der jüngste Gelehrte des V. Armeekorps, welcher barfuß bis an allen Wärdien befestigte, hat theilhaftig 17 Mark 5 Pfennig noch als Entgelt einer nachträglichen Sammlung) mit dem Saule gebracht, mußte für vor seinem Vater ab geteilt werden. A. Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach Nr. 46.“ Der jüngste Gelehrte des V. Armeekorps, welcher barfuß bis an allen Wärdien befestigte, hat theilhaftig 17 Mark 5 Pfennig noch als Entgelt einer nachträglichen Sammlung) mit dem Saule gebracht, mußte für vor seinem Vater ab geteilt werden. A. Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach Nr. 46.“ Der jüngste Gelehrte des V. Armeekorps, welcher barfuß bis an allen Wärdien befestigte, hat theilhaftig 17 Mark 5 Pfennig noch als Entgelt einer nachträglichen Sammlung) mit dem Saule gebracht, mußte für vor seinem Vater ab geteilt werden. A. Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach Nr. 46.“

Ein drohiger Urtheilspruch wurde neulich in Emden gefällt. Ein Mann, Thomas Gill, hatte das Unglück, während einer Besichtigung im Zirkus-Theater von der Gallerie herabzufallen; er fiel auf einen im Parkete stehenden Herrn, der dabei so schwer verletzt wurde, daß binnen Kurzem der Tod eintrat. Gill, der unvorsichtig blieb, ist nunmehr zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden, doch tritt nach dem Urtheil bester, erstmaliger Vergehen (erst oft schon) die Strafe nicht in Wirklichkeit, so lange sich der Missethäter nicht gleiches oder ähnliches Vergehen zu schulden kommen läßt. — Thomas Gill wird also bei künftigen Vergehen des Theaters wohl thun, häufig unten im Parkete zu bleiben. Das schließende Mädchen. Das Mädchen in Gumbel bei Bremen, welches vor etwa fünf Jahren in Schatz verfiel, verheiratet wurde, ist nunmehr in Emden verheiratet. In den ersten Jahren erwarb es noch geringliche, später aber nicht mehr. Die Nahrung wird ihr in den Mund geleitet, worauf es sie wie ein normaler Mensch zerleitet und verschluckt. Im Laufe der Jahre haben die herbeizugewandten Ärzte und Professoren versucht, die Sprache von ihrem Leibe zu befreien; aber leider hat sich alle ärztliche Kunst als unzulänglich erwiesen. Das unglückliche Mädchen wird von seinen Eltern und Geschwistern in liebevoller Pflege gehalten.

Möbe-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der vereinigten Tischlermeister. Kleiner Steinstraße 6. Fernsprecher 642. Aufstellung kompletter Musterzimmer. Anfertigung nach Zeichnung. ergebnis aufmerksam zu machen. Eigene Tapezier-Werkstellen im Hause. [479] Streng feste solide Preise. Coulante Bedienung.

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden! Loos 1 Mark. 150.000 Mark Gewinne. Haupttreffer 30.000 Mark. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate bekannten Verkaufsstellen. Losee a 1 Mark, 11 Losee für 10 Mark, 25 Losee für 25 Mark, (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß das Geschäft meines vor Kurzem verstorbenen Vaters, durch Vertrag vom 1. Juli dts. Jahres, auf mich übergegangen ist. Ich werde das Geschäft in dem bisherigen Umfange, die

Getreide-Presshese und Backpulver-Fabrikation
sowie die Abtheilung für
Bäckerei- und Conditorei-Geräthschaften,
Bedarfsartikel etc. — unter der alten Firma
Th. Franz

in unveränderter Weise fortführen und bitte ich werthe Kunden, das meinem seligen Vater langjährig erwiesene Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Mit ergebener Hochachtung

Theodor Franz jun.

0514)

Julius Blüthner,

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Hoflieferant Ihrer Maj. der deutschen Kaiserin und Königin von Preussen, Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, Sr. Maj. des Königs von Dänemark, Sr. Maj. des Königs von Griechenland, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Wales.

Flügel und Pianinos.

Prämirt mit elf ersten Weltausstellungs-Preisen.

Filiale in Halle a. S., Poststrasse 21.

Man wolle sich wegen Stimmen, Repariren etc. im eigenen Interesse nur an die Filiale wenden.

0517

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der hiesigen städtischen Fortbildungsschule während des bevorstehenden Winterhalbjahres 1896/97 beginnt
Sonntag, den 18. October er. Vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
und wird werktäglich Wendes von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und des **Sonntags** von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Vormittags erteilt.
Derselbe umfaßt: **Cementares Zeichnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Französisch, Englisch, Buchführung und Phy.**
Das Schulgeld beträgt für Einrichtungs- 4 Mk. und für Auswärtige 6 Mk. halbjährlich und ist bei der wöchentlichen von $\frac{1}{2}$ 8 bis 1 Uhr geöffneten Steuerkasse im Rathsaule im Voraus zu zahlen.
Die Anmeldung findet im Bureau der Schulverwaltung (Rathhofeller-gebäude, Eingang Schmeerstraße Nr. 1, 2 Treppen, Zimmer Nr. 11) von $\frac{1}{2}$ 8 bis 1 Uhr und von 5 bis 6 Uhr statt, und die Aufnahme erfolgt gegen Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld bei Herrn Rektor **Dr. Wohlrahe** in der Volksgasse 5, Landwehrstraße Nr. 13, am 15., 16. und 17. October er. von $\frac{1}{2}$ 8 bis 9 Uhr Abends. (0490)
Halle a. S. den 11. September 1896.

Das Curatorium der Fortbildungsschule.
Stadtschulrath Dr. Krähe.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Verkehrs der Landbewohner ist die Einrichtung getroffen, daß die Landbriefträger auf ihren Postwegen gewöhnliche und einschreibene Briefsendungen, Postanweisungen, Nachnahmeseudungen, Sendungen mit Werthangabe bis 400 Mark, und wenn sie gestattet untergebracht werden können, auch Pakete zur Abgabe bei der Postanstalt des Ansortes oder zur Befreiung unterwegs annehmen haben. Zur Eintragung der übergebenen Sendungen mit Rücksicht der gewöhnlichen Befreiungen führt der Landbriefträger ein Annahmehuch bei sich, in welches der Auslieferer die Gegenstände selbst einzutragen befugt ist. Gleichzeit die Eintragung durch den Landbriefträger, so ist dem Auslieferer auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Uebersetzung von der festgesetzten Eintragung zu gewähren. Für die Verladung kommt, wenn die übergebenen Gegenstände zur Weiterbefreiung nach einer anderen Postanstalt bestimmt sind, eine Nebengebühr von 5 Pfennig für das Stück (für Pakete im Gewichte von mehr als 2 $\frac{1}{2}$ Kg. von 20 Pf.) zur Erhebung.

Kaiserliches Postamt 1.
J. W. Meier.

Reit- und Stiefelhosen

in reicher Farbenwahl liefert als Spezialität äusserst preiswerth (0487)

Max Kupfer,

Leipzigerstrasse 531.

Sr. Ulrichstr. 11 1. Etage.

in welcher seit mehreren Jahren das Herren-Garderobegeschäft von **H. Wegand** betrieben wurde und welche sich auch für Damenwaaren eignet, jetzt aber wieder neu eingerichtet ist.
Ebenfalls ist auch die **3. Etage** sofort zu vermieten.

Passagier-

Postdampf-Schiffahrt

vermittelt nachfolgender, hochgelegener, mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer
ab Stettin nach Kopenhagen, Christiania S. D., C. P. A. Koch und **M. G. Melchior**
jeden Sonntag und Mittwoch $\frac{1}{2}$ 1 Uhr
Nachmittags nach **Kopenhagen, Gothenburg S. D., Aarhus**
und **„Dronning Lovisa“** jeden Dienstag u. Freitag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr Nachmittags.
Direkte Billets zwischen Berlin, Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Tour und Retour zu ermäßigten Preisen an der Billetkass auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin, täglich mit beliebigem Unterbrechung für alle vier Dampfer. **Dund-Neffe-Billets** für die Strecke Stettin-Kopenhagen im Anschluß an den Deutsch-Scandinavischen Hundreis-Verkehr durch alle Eisenbahn-Billets nach allen Pögen Scandinaviens. (0499)
Prospecte gratis durch

Gustav Metzler, Stettin.

Reitpferdverkauf.

Herrn Schwarzschen, 9 J., 1,70 C. braunb. Rennpferd, auch als Reitpferd, preiswerth zu verkaufen. (0519)
Gömnern. Kreiser, bet. Gendarm.

Eine gebrauchte (0499)

Drillmaschine,

6" breit, ist billig zu verkaufen bei **F. Kohl, Nürnberg.**

Bettfedern

werden von Schmutz u. Motten gereinigt von **Ww. Zöllner, Al. Sauberg 7.**

Prima rothe

Futtermöhren

pro Centner Mk. 1,25.
Reife Speisefarstoffe,
pro 1 Centner Mk. 2,—, 2,50,
Speisefarstoffe engl. Speisefarstoffe,
pro Centner Mk. 5,—
offert
Oeconomie Büschdorf,
Tel. 607.

Abonnements-Einladung

auf die
Fürstl. Neupf.

Geraer Zeitung

Tageblatt und Anzeiger.

Organ für die Publikationen des gemeinschaftlichen Landgerichts zu Gera, der Amtsgerichte Gera und Hohenleuben, des Fürstlichen Landrats hiesig und des Stadtraths zu Gera.

Größte politische Zeitung Geras.

Mit der „Geraer Zeitung“ verbunden ist ein illustriertes Unterhaltungsblatt als **Gratis-Sonntagsbeilage**, ferner die Monatsbeilage „Der praktische Volkswirth“ und die jeweils fertige vollständige Zeichnungsliste der Sächsischen Landeslotterie. Täglich neuer telegraphischer Kurserbericht und neuer telephonische Mittheilungen. Ein Staats-Anzeiger, welcher täglich an den Blättern und Tafeln angehängt wird, finden fast alle Anzeigen ohne Extrazahlung Aufnahme. Diese Einrichtung sichert die größtmögliche Verbreitung und Wirkung von Inseraten. Die „Geraer Zeitung“ wird außer Sonn- und Festtags abends für den folgenden Tag ausgeben.

Abonnementspreis: vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mk. monatlich 70 Pf.

Wegen ihrer großen Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung **wirkames Inserations-Organ.**

Der **Inserationspreis** beträgt 18 Pf. die Zeitspalt und deren Raum, im Restamteile 60 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Probenummern jederzeit gratis und franco.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. **Alle Gewinne** kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Ausserordentliche Belegten: ca. 42 Tausend Policen. (0166)
über 5 Millionen Mark. —
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Stettin bei Halle: August Wenzelbach, Hauptstraße 5.

Gr. Ulrichstr. 2 **D. Hammerschmidt** Gr. Ulrichstr. 2

Specialgeschäft für feinsten Damenputz

beehrt sich hiermit den Eingang

sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison

ganz ergebenst anzuzeigen.

Die elegantesten Wiener und Pariser Modelle sind in reichhaltigster Auswahl bei mässigen Preisen am Lager.

Goldene Kaiser-Medaille BERLIN 1889.
 GOLDENE STAATS-MEDAILLE BERLIN 1879.
 GOLDENE MEDAILLE BERLIN 1883.
 MEDAILLEN:
 1862 LONDON, 1867 PARIS.
 1873 WIEN, 1876 PHILADELPHIA.
 1876 MÜNCHEN, 1879 BERLIN.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
 von Damen- und Herren-Kleidern,
 sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

HALLE a. S.
 11. Am Markt 11.

Sr. Maj. Kanonenboot „Itis“.

Der Verein Kaiserliche Marine veranstaltet Donnerstag, den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr, in den „Kaisersälen“ eine Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der untergegangenen Seemannschaft Sr. Maj. Kanonenboot „Itis“, unter gütiger Mitwirkung der Kapelle des Regt. Magd. Infanterie-Regt. Nr. 36 unter Leitung des Regt. Musikleiters Herrn Wiegert. Der Verein hat für die Ausgabe gefälligst das Zermanschen in Wort und Bild (25 lebende Bilder von Mitgliedern dazugehört) vorzuführen.

Allen Gedenkenden rufen wir die Worte zu: Vergiß die treuen Todten nicht. Willst du hierfür 1.00 M., 0.50 M., 0.30 M., bei Herren Steinbrecher & Jasper, Markt 1, im 2. Gesch. Geist u. Scharrenstrassen Gde. Petrich & Kopsch (Zuh. C. Worch), Schmeerstr. 20, F. G. Hoffmann, Gr. Berlin 14, sowie bei den unterzeichneten Vorständen mitgliedern und an der Abendkasse zu haben. [0320]

Der Vorstand.
 Alb. Stoye, C. Romanus, W. Scheibe,
 Raffineriestr. 28. Langestr. 18. Sophienstr. 21.

Mein Bureau ist unter No. 997 an die hiesige Fernsprechanlage angeschlossen. [0521]

Rechtsanwalt Dr. Lembser,
 Barfüßerstrasse 15.

500,000 Mk. a 3 3/4 auf Häuser auszuliehen durch Ernst Haassengier & Co., Bautgeschäft. [0518]

Baufach-Ausstellung Halle a. S.
 Patentirte Baufach-Artikel.
 Ausstattungsstücke vornehmer Wohn-Räume.
 Atelier für Architektur und Kunstgewerbe
Adams & Zander, Architekten.
 Brüderstrasse 1 (Markt).
 Eröffnung am 1. Januar 1897.
 Absatzgebiet: Prov. Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Thüring, Staaten und Kgr. Sachsen.

Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen. Prospekte umsonst und postfrei. [0527]

!!! Billiges Nittergut!!!

zum 52. Jah. Reiterstr. pro Morg. 72 Zhr., Anzahlung 20000 Zhr., 100 Jahr. Familienfidei, an Gauhle, Regt. Regim. 1250 Morg. Acker und Weizenboden incl. 200 Morg. Wiesen, 150 Morg. Kautbau, Grundbesitzer-Reiterstr. 5190 Zhr., gute massive Gebäude, schönes, villartig. Schloss, Park, Garten, Vors. Jagd, completer Viehstand u. Zw. volle Ernte, Inventar-Gebäudeversicherung 240000 Mark. Selbst. isolirt. Was. b. centraler Gutstrangentur Regim. Jauerstraße 1.

Zu Futterzwecken
 habe ich 6 Wagons fruchtiges Roggen-Weizenstroh u. 6 Wagons Weizen-Weizenstroh, letzteres sehr fetterreich, in gefundener, glatte- und feigebundener Waare, billig abzugeben. Ein Wagon hält ca. 80-90 Centner. [0512]

E. L. Görnemann, Seehausen (Altmark).

Herbst-Rennen zu Leipzig
1896.

I. Tag.
 Sonnabend, den 26. September, Nachmittags 2 Uhr.
 I. Begrüßungs-Rennen. Union-Club-Preis 2000 Mark.
 II. Leipziger Stiftungs-Preis 1896/97. Preis 10 000 Mark.
 III. Diana-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mark. Internat. Herren-Reiten.
 IV. Verkaufs-Handicap. Preis 1500 Mark.
 V. Grassi-Handicap. Preis 2500 Mark.
 VI. Saxonia-Jagd-Rennen. Preis 1500 Mark, sowie Ehrenpreis für die Reiter des ersten und zweiten Pferdes.

II. Tag.
 Sonntag, den 27. September, Nachmittags 2 Uhr.
 I. Tribünen-Rennen. Union-Club-Preis 3000 Mark.
 II. Palmetto-Handicap. Graditzer-Gestüt-Preis 2700 Mark.
 III. Grosser Preis von Leipzig. Preis 16 000 Mark.
 IV. Johanna-Park-Hürden-Rennen. Preis 2000 Mark. Internat. Herren-Reiten.
 V. Verkaufs-Rennen. Preis 1500 Mark.
 VI. Trost-Handicap. Preis 1500 Mark. Internat. Herren-Reiten.
 VII. Herbst-Jagd-Rennen. Preis 3000 Mark. Internat. Herren-Reiten.

Preise der Plätze:

Mittel-Tribüne II. Etage für 1 Tag	4.-	Sattelplatz, für 1 Tag	6.-
Tribünen-Lageplatz für 1 Tag	4.-	Sattelplatz, Kinderbillet für 1 Tag	1.50
Tribünen-Sperre für 1 Tag	3.-	Ring (Steplatz vor d. Tribünen) für 1 Tag	2.-
Wagenkarten für 1 Tag	10.-	Ring-Kinderbillet für 1 Tag	70
Billet f. Wagen-Innassen für 1 Tag	1.-	Fussgänger für 1 Tag	50
Sattelplatz für 2 Tage	10.-	Totalisator-Eintrittskarten f. 1 Tag	5.-
Damm-Sitzplatz (nummerirt)	1.-		

* 1 ganze Loge (6 Plätze) im Vorverkauf pro Tag 20 Mk.

Sämmtliche Billets sind Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. Sept. Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 3-6 Uhr, sowie Sonnabend, den 26. Sept., aber nur Vormittags von 9-11 Uhr, Markt 8 (Hainstr. 1, 4) zu haben.

Anfahrt zur Leipziger Rennbahn wird durch amtliche Bekanntmachung angeordnet. [0474]

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 20. - 26. Septbr

September	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
20.	Sonntag	Lohengrin. Anfang 1/7 Uhr.	Die offizielle Frau. Anfang 7 Uhr.
21.	Montag	Renaissance. Anfang 7 Uhr.	Madin oder: Die Wunderlampe. Anfang 1/8 Uhr.
22.	Dienstag	Chevon. Anfang 7 Uhr.	Die offizielle Frau. Anfang 1/8 Uhr.
23.	Mittwoch	Johann von Paris. Sierauf. Sicilianische Baucereche (Cavalleria Rusticana). Anfang 7 Uhr.	5. Ballettschmück. Vorstell- ung zu halber Preisen: Der Falisman. Anfang 7 Uhr.
24.	Donnerstag	Don Carlos. Anfang 1/7 Uhr.	Die Hebermann. Anfang 1/8 Uhr.
25.	Freitag	Die künftigen Weiber von Wundib. Anfang 7 Uhr.	Renaissance. Anfang 1/8 Uhr.
26.	Sonabend	Der Vicentianer zur See. Anfang 7 Uhr.	Die offizielle Frau. Anfang 1/8 Uhr.

Städtische Oberrealschule.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich bis zum 30. September täglich von 11-12 Uhr, in der Regel auch Nachmittags von 3-7 Uhr im Amtszimmer (Sophienstr. 37, Eingang Luisenstr.) bereit. Es empfiehlt sich den Eintritt in die Oberrealschule nicht später als im 10. Lebensjahre und thunlichst im Herbst zu bewirken. [0491]

Direktor Dr. A. Thaer.

Sanatorium Marienbad
 bei Goslar a. Harz.

Wasserkuren, Heilgymnastik, Massage, Diät- und Lektarkuren, Electrotherapie, Entscheidungskuren. Remissionspreis von Mk. 5. pro Tag incl. ärztlicher Behandl. an.

Familienanschluss. — Winterkuren.

San. Rath Dr. F. Servaes, Dr. med. C. Servaes.

Berechtigter Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.
 (Herzogthum Braunschweig.)
 Beginn des Winterunterrichts 13. October. Jahresrechnung ca. 300 Sch., trotzdem keine Klassen, da die oberen getheilt sind. Verf. Orien u. Wich. A. Landwirthschaftsschule (St. VI-1), eine fremde Sprache; Reifezeugnis: Berechtigung z. einj. Militärdienst sowie alle Berechtigungen der Realschule. B. Landwirthschaftliche Fachschule (St. 3-1) mit je halbjährigem Kursus. Rath. Ausf. d. Director Dr. Kremp.

Vorkursus: Anhaltische Bauschule Zerbst, Wintersemester 1900/01, 4. November. [0699]

Notationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Zum Jubiläum des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen.

Am 6., 7. und 8. Oktober feiert bekanntlich der Lehrerverband der Provinz Sachsen, welcher Pfingsten 1871 in Halle a. S. gegründet wurde, in unseren Mauern das 25. Jubiläum seines Bestehens. Aus bescheidenen Anfängen ist derselbe bis zu der stattlichen Zahl von mehr als 1100 Mitgliedern gewachsen und nimmt mit derselben die erste Stelle unter allen Provinzial-Veränden Preussens ein. Die General-Versammlung, mit welcher die Feier verbunden werden soll, vertritt nicht nur innerhalb als nach außen eine verbindende Einheit. Auf der Tagesordnung stehen zunächst 5 Vorträge, deren Themen sowohl als Referenten die Bürgergeist tüchtigsten Leistungen geben, nämlich:

1. Rücksicht auf das 25-jährige Bestehen des Verbandes (Lehrer A. Schödl der Magdeburg).
2. Religiöse Erbe (Schulrat H. Laack-Horlitz).
3. Mit zur erfolgreichen Leitung einer Volksschule die Abwekung der Mittelschullehrerbildung oder der Mittelschulen notwendig oder nicht? (Lehrer Meißner der Magdeburg).
4. Die neueren Reformbestrebungen auf dem Gebiete des naturwissenschaftlichen Unterrichts (Lehrer Dr. Schmitt der Magdeburg).
5. Sprechübungen und Sprachlehre in der Volksschule (Lehrer Wille der Quedlinburg).

Außerdem soll den Festlichkeiten eine vom Verbandsoorstand veranlagte Ausstellung, die Geschichte des Vereins in den ersten 25 Jahren seines Bestehens, eingehend werden. Mit der Versammlung ist eine Schmitt-Ausstellung verbunden. Neben den Hauptversammlungen finden noch einige Nebenversammlungen statt. Wusert dem wählenden Festessen ist ein Festmahl in der Hofkapelle, für welches die Großstadt Halle die Elektrizität mit ihren vollständigen Anlagen zur Verfügung freundlich zugesagt hat. Von der Direktion des Stadttheaters sind für 2 Opern-Vorstellungen nennenswerte Preisermäßigungen und vom Magistrat für die Nachmittage der 3 Versammlungstage der unentgeltliche Besuch des städtischen Museums und der unentgeltlich fahrenden Gärten des Gewerkschafters im Wilsdorfanger ermöglicht worden.

Am Einzelnem gestaltet sich das Programm folgendermaßen: Dienstag, den 6. Oktober, 3 Uhr Nachmittags, Prüfung der Legitimationen der Vertreter und Ausgabe der Legitimationskarten für dieselben (in der „Freundschaft“, Realienstraße Nr. 22); 4 Uhr Nachmittags, Vertreter-Versammlung in der „Freundschaft“; 8 Uhr Abends Begrüßung der Gäste in der „Freundschaft“; 8 1/2 Uhr Abends Vortrag des Herrn Dr. med. Singer: „Die Psychologie der Laubbildung“, in der „Freundschaft“.

Mittwoch, den 7. Oktober, 9 Uhr Morgens, Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen (in „Kronprinz“); 10 Uhr Nachmittags, Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen (in „Kronprinz“); 3 Uhr Nachmittags, Festessen (in „Kronprinz“); 6 Uhr Abends Nebenversammlung des Lehrerverbandes für Stabschefs, Stenographie für Sachsen und Anhalt (in „Kronprinz“); 8 Uhr Abends Festessen (in „Kronprinz“).

Donnerstag, den 8. Oktober, 8 Uhr Morgens, Nebenversammlung für Sonderberufsausschreit (in „Kronprinz“); 10 Uhr Nachmittags, Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen (in „Kronprinz“).

Diese Aufzählung dürfte wohl die Gewähr bieten, daß die Feier eine der Bedeutung des Verbandes und des Tages entsprechende Würde, und so ergeht an alle Kollegen in Stadt und Land der Wunsch, „Kamerad und feiert gemeinschaftlich“; eine herzlichste Aufnahme für „Geduld“; Annehmungen zur Zubeihilfe an den Versammlungen und am Festessen wolle man unter Verzichtung von 1 Mk. für die Festkarte und 2 Mk. für das Festessen bis spätestens zum 30. September an Herrn Lehrer H. Feinich in Magdeburg, Bahnhofstraße 45, richten.

See- und Marine.

Personal-Veränderungen in der königl. preuss. Armee. Offiziere, Porte-Offiziere u. Ernennungen, Beförderungen und Bewegungen. Abschiedsbewilligungen.

Tullif, Major zum Generalstab der 7. Div., mit dem 1. Oktbr. d. J. in den Großen Generalstab, v. Eckendorff, Hauptm. vom Großen Generalstab, mit dem 1. Oktober d. J. zum Generalstab der 7. Div. versetzt. v. A. Fischer, Pr.-Lt. vom 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71 und kommandirt als Adjutant bei der 2. Inf.-Brig., zum Hauptmann befördert. v. Kummer, Pr.-Lt. von der Haupt-Regimentsanstalt, in das 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 mit dem 1. Oktober d. J. versetzt. Rastbach, Pr.-Lt. a. la suite des Inf.-Regts. Nr. 132, unter Aufhebung von dem Kommando als Militär, der Kommande bei dem Kadettenhaus in Saalfeld, in das 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71, versetzt. Gorten, Pr.-Lt. vom 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71, unter Stellung a. la suite des Regts., als Erzieher zum Kadettenhaus in Danneberg kommandirt. v. Verlen, Pr.-Lt. vom 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72, unter Verlegung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Regiments-Anstalt a. la suite des Regts. gef. Pr. v. Heinrich XIV. Meub. Oberst und Kommandeur des 2. Garde-Regt.-Maj., unter Stellung a. la suite des Regts., nach Wittenberg befehrt Verwendung als Kommandeur des 26. Kav.-Breg. kommandirt. v. Katt, Oberst-Lt. und Kommandeur des 1. Brandenb. Ulan.-Regts. Nr. 3, in gleicher Eigenschaft zum 2. Garde-Regt.-Maj. versetzt. v. Schluppenbach, Oberst a. la suite des Reumarkt-Regts. Nr. 3, und beauftragt mit der Führung der 2. Kanonier-Brigade, v. Kottreter, Oberst a. la suite des Pommerchen-Regts. Nr. 11 und beauftragt mit der Führung der 36. Kav.-Brig. Graf v. Lüttichow, Oberst a. la suite des Rhein.-Art.-Regts. Nr. 8 und beauftragt mit der Führung der 19. Kav.-Brig. Graf v. Holtze, Oberst und Jäger-Adjutant, beauftragt mit der Führung der 11. Kav.-Brig., zu Kommandieren der betreffenden Brigaden ernannt. Sommer, Gen.-Maj. und Adj.-Chef vom Großen Generalstab, in gleicher Eigenschaft in den Neben-Etat des Großen Generalstabs versetzt. v. Koblinski, Major und etatsmäßig Stabschef des 2. Schif. Drag.-Regts. Nr. 8, mit der Führung des Schleswig-Vollst. Ulan.-Regts. Nr. 15 unter Stellung a. la suite des Regts. beauftragt. v. Kottreter, Major, beauftragt mit der Führung des Reumarkt-Regts. Nr. 3, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. v. Miller, Rittm. und persönlicher Adjutant des Fürsten Meuß jüngerer Linie, zu überlässigen Major befördert. v. Sargen, Rittm. und Adj.-Chef vom Großen Generalstab, in gleicher Eigenschaft als Major versetzt. Ritz, Hauptmann vom Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4, zum überlässigen Major befördert. Kiese, Pr.-Lt. a. la suite des 2. Bann. Feld-Art.-Regts. Nr. 17, unter Verlegung in der Stellung als Militär der Art.-Brigaden-Kommission und unter Verlegung zum Regts. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 a. la suite des Regts. zum Hauptmann befördert. v. Esfordert werden: a. zu Sel.-Lt. der Volt.-Abt. Wenzel vom Inf.-Regt. Nr. 140 unter Verlegung in das 2. Magd. Inf.-Regt. Nr. 71, h. zu Volt.-Führer; die Unteroffiziere Bauer vom Magd. Train-Bat. Nr. 4, v. Schaner, v. Heine, v. Kanne, vom 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 95. Abschiedsbewilligungen. Am 1. Oktober. Ritsch, v. Kottreter, Gen.-Maj. d. 2. zuletzt von der Armee, der Charakter als Gen. der Inf. verliehen. v. Spanferer, Gen.-Maj. und Kommandant von Metz, in Genehmigung seines Abschiedsgelübes mit Pension, v. Wallmann, Gen.-Maj. und Kommandant von Breslau, in Genehmigung seines Abschiedsgelübes mit Pension, — zur Disp. gef. Tegen, d. 2. zuletzt von der Armee, der Charakter als Gen. der Inf. verliehen. v. Spanferer, Gen.-Maj. und Kommandant von Metz, in Genehmigung seines Abschiedsgelübes mit Pension, v. Wallmann, Gen.-Maj. und Kommandant von Breslau, in Genehmigung seines Abschiedsgelübes mit Pension, — zur Disp. gef. Tegen, d. 2. zuletzt von der Armee, der Charakter als Gen. der Inf. verliehen.

mit Pension nebst Rücksicht auf Anstellung im Zivilstand, dem Char. als Major und der Uniform des 26. Kav.-Breg. Nr. 11, der Abschied bewilligt. Streit gen. Wenzel, Hauptm. und Kommandeur vom Magd. Jäger-Bat. 4, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt.

Vermischtes.

Das kaiserliche Land der Randenklage ist noch immer das kleine Italien. Der Kaiser. Bg. entnehmen die folgende Schilderung italienischer Mäurerarbeit. Der am 7. September bei Rom (Kalabrien) verhaftete Brigant Montecchi ist eines der ältesten Semeier unter seinen italienischen Kommilitonen. Schon 1858 wurde er wegen schweren Diebstahls zu 19 Jahren Kerker verurteilt, entließ aber schon ein Jahr darauf aus dem Gewahrsam und beging im Stillen eine Reihe von Mauthieben, für die ihn 1864 das Samur-gericht von Caltanissetta zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilte. Noch einmal erlitt er Verurtheilungen zu mehrjährigen Zuchthaus wegen Raub und Körperverletzungen, hat aber von allen diesen Strafen nur einen Theil abgeleistet, da er das freie Leben in Neapel und Benevent vorzog. Die letzte Jahre trieb er sich in den Gärten Kalabriens umher, belästigte kein Gewissen noch mit zwei Mordversuchen, einem Raub und mehreren Diebstählen, bis er der Gerechtigkeit in die Hände fiel, die seiner Unantastbarkeit nun wohl ein für allemal ein Ende macht. — Bei Romas in der Provinz Kalabrien hatten am 8. d. M. die Karabinieri einen Zusammenstoß mit Briganten. Den Anlaß dazu bot eine hohe Geländehöhe (die von den Briganten an einen reichen Grundbesitzer von Centaurie gelehrt war. Statt das Geld an die im Briefe angegebene Stelle zu senden, schickte der Herr die Karabinieri, die am Orte angelangt, auch nicht lange auf die Bande zu warten brauchten. Es entbrannte sofort ein heftiger Kampf, ein Karabinier wurde verwundet, ein Mauthgelehrter, und die beiden anderen entkamen unter dem Schutze der Nacht. — Auch in der Romagna regt sich das Mauthwesen wieder, jetzt um die Grenze zwischen der Provinz Ancona und der Provinz Macerata am 8. September zwei Landeute auf der Straße zwischen Ancona und Roncole von zwei Mauthwachen angegriffen, vertheidigten sich aber und verwundeten einen von den Angreifern, worauf die Mauthgelehrten, auch einer der Bauern trug ein Schußwund davon. Schließlich darf festzuhalten nicht fehlen, wenn man Mauthgeschichten erzählt; bei Aquino in der Provinz Caserta wurde am Morgen des 9. September der Steuerbote, obwohl er von Genaranten begleitet war, aus einem Dörfchen mit Schüssen begriff, worauf die Genaranten anworteten und die Mauthgelehrten in die Flucht jagten. Schließlich haben am gleichen Tage bei zwei italienischen Orten, Caccamo und Teramo, Kämpfe zwischen den benannten Mauth- und Briganten stattgefunden, bei denen zwei der Letzteren, sowie Frede, Wäffen und Schießbedarf in den Händen der Karabinieri blieben. Es ist immerhin ein erfreuliches Zeichen, wenn man, anstatt von neuen Uebertretungen, von thätigstem Vorgehen der Sicherheitsbehörden gegen die Briganten hört.

Abseil, ihr Marken-Sammler! Denn, wie aus Rom verlaute, wird die italienische Polizeiverwaltung zu Ehren des hochseligen eines Gedenkfeierlichkeiten mit den Köpfen der Neuernannten und den Hahnen Schwanzes und Montenegro's herauszugeben. So wenigstens die italienischen Blätter!

Eine unheimliche Mauthaffe entlastet die Provinz Vire Barole. Sie hat aus diplomatischen Gründen das Gerücht erlaucht, nicht nur daß Mauth-Kontrollen wieder einmal mit Haften zu einem Königreich verurteilt sind — das wäre nichts Besonderes, denn die neue Romgrenz wird jedes Jahr mindestens einmal in irgend einer Stellung errichtet — sondern sie hat dazu noch vernommen, daß der Bar Vire Barole es wirklich dem Kaiser Wilhelm durchgesetzt hat, daß die Vereinigung jetzt endgültig von Stapel geht! Zum Heilwerden vertritt die Vire Barole, daß ihre Meldung auf gewissenhaften Untersuchungen beruhe.

Eduard Seelig, Leipzigerstr. 5, Nähe des Marktes, Halle a. S. Strick-Wolle, großes Farb-Sortiment. — Preise billigst.

Thee's neuester Ernte
Souchong a. M. 0. 4. 3.
Grüthee a. M. 2.
Melange-Thee a. M. 6. 4.
etc. etc.
empfehlen



A. Krantz Nachf., 1. Chin. Thee-Handlung und Niederlage der Russischen Thee-Export-Gesellschaft „Karawane“, Moskau. [224]

Preussischer Beamtenverein.
Für diejenigen Vereinsmitglieder, welche einem Vertrauensmannsbesitz nicht angehören, sind Karten für den bis zum 31. Dezember d. J. reichenden Spielabschnitt der Saison 1896/97 des hiesigen Stadtheaters gegen Verzichtung der Mitgliedschaft in der Papierhandlung und Buchdruckerei des Herrn Carl Prischow hier, Verburgerstr. Nr. 28, von Donnerstag den 17. d. Mts. ab faustsch zu haben. Dasselbe sind auch die Bedingungen einzuziehen. Der Kartenerwerb findet nur bis zum 5. Oktober einschließlich statt. [0350]
Halle, 14. September 1896.
Der Vorstand.

Montag, den 21. September von Nachmittags 2 Uhr ab, so Gott will [10066]
Jahresfest des Gartenschauhauses.
Betreiber Herr Diakonius Köhler, Saalfeld.

Schulze & Petermann, Gr. Ulrichstr. 56, 1 Tr. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 56, 1 Tr.
empfehlen
Herbst- u. Winter-Neuheiten
in Kleiderstoffen zu jeder Preislage.
Gardinen — Leinen- u. Baumwollwaren.
Grosse Auswahl in: [0368]
Kinderschürzen, Wirtschaft- und Tändelschürzen.
Rester — Specialität: schwarze Schürzenrester.

David's Schokoladen & Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen.



Speesart — Jagd-Mützen empfiehlt Chr. Voigt, Schmerstr. 21.

AUSSTELLUNG DRESDEN
des Sachs. Handwerks & Kunstgewerbes. 1896. [0383]



